

PJ –Tertial Chirurgie in Gent 2013/2014

Vorbereitung

Die Bewerbung läuft über das Erasmusbüro in Köln, da Gent eine unserer Partneruniversitäten ist. Als Sprachnachweis kann man entweder einen Englischtest absolvieren oder einen Niederländisch – Sprachbeweis bringen. Es lohnt sich vorab die Sprache zu lernen, denn die Kommunikation am Uniklinikum ist zu größten Teilen auf Niederländisch.

Die Anreise ist mit dem Zug ab Köln möglich und wenn man im Vorhinein einen Thalys/ICE bucht auch nicht zu teuer.

Eine Unterkunft kann man in den Facebook-**Gruppen ESN Gent** oder **te huur in Gent** , sowie auf **www.opkotingent.be** oder bei **www.immoweb.be** suchen. Ich habe von Kommilitonen gehört, dass auch die Residenzen (Studentenwohnheime) gut sein sollen.

Vor Ort

Das PJ oder der Erasmusaufenthalt beginnt mit der Einschreibung an der Uni. Kurz vor PJ Beginn bekommt man eine Email von Frau Desmedt über den Service in dem man den Platz hat, mit Ort und Zeit des Antritts.

Das PJ

Am ersten Tag musste ich mich um 7:45 bei Fr.Baeke präsentieren, die mich begrüßte und direkt in die OP Umkleide brachte, von wo ich in den OP Saal mitgenommen wurde. Ich war für die Allgemeine und Hepatobiliare Chirurgie bei Professor Troisi vorgesehen (man könnte auch andere Wünsche äußern; ich war damit zufrieden). Es lief alles relativ schnell und viel für den ersten Tag & Moment. Scrubs (man läuft nur in grün rum) werden gestellt. Einen Badge bekommt man im Badge-Shop am UZ-Gelände mit einem Formular, das Frau Baeke einem gibt.

Das UZ ist riesig, aber sehr schön und neu. Hygiene und Procedere sind auf einem sehr hohen Standard und absolut weiter zu empfehlen.

Generell findet man sich aber morgens ein vor dem ersten Staff, das um 7:45h beginnt. Dort werden alle chirurgischen Patienten vorgestellt in Kurzform. Mittwochs ist vor dem Staff noch ein Seminary um 7:30h (meist auf Niederländisch, teilweise auf Englisch). Danach geht es für den PJ-ler (NL: stagiar) entweder ans Touren (Visite mit den Assistenten) oder in die Poliklinik oder in der OP. Man kann ziemlich frei wählen, wenn man jedoch gefragt wird, gebietet die Höflichkeit mit zu gehen.

Im Operatiekwartier (OP –Bereich) muss man sich zunächst allen vorstellen. Das gesamte OP – Personal war zu mir immer freundlich und hilfsbereit und ich hatte in zwei Monaten nicht einen un schönen Moment dort. Wer noch nicht so gut Niederländisch spricht, kann immer mit Englisch weiterkommen.

Man assistiert als PJler in 1. Oder 2.Assistenz.

Es gibt montags und dienstags noch Mittagsstaff (freiwillig und nur bei Zeit für den PJler) und donnerstags um 13 Uhr Tumorboard (Pflicht) . Hier müssen die Patienten vorgestellt werden auf Niederländisch auf einer Konferenz vor ca. 35 Ärzten (JACKPOT!). Diese Aufgabe fällt auf den PJler,

meist zusammen mit dem belgischen PJler, wenn keiner da ist, dann muss man das alleine machen. Ich hatte zu Beginn Angst und wollte das vermeiden, musste aber ja sagen als mich der Chef bat und muss sagen, wenn man sich ordentlich vorbereitet und übt, dann ist es eine Anerkennung, dass sie einem das aufbürden. Ich war enorm stolz als es hinter mir war und es wurde von Woche zu Woche besser.

Wenn alles OPs beendet sind, ist das 2. Staff, bei dem dann die AHHK-Assistenten nur unsere Patienten dem Chef und den Residents präsentieren (häufig gegen 18/19Uhr). Danach hat man frei.

Freitag ist für die 7.Jahrstudenten (in Belgien dauert das Medizinstudium ein Jahr länger) eine Art PJ Fortbildung, meist ab 8 Uhr und dann alle 2 Stunden ein anderes Thema. Diese findet in K12 F statt- fragt am besten eure mit- stagiare wann welches Thema gehalten wird.

Ich durfte schließlich auch meine Handynummer an Ivo, den Transplant-Koordinator geben und bin dann mit angerufen worden für ein Donorprocedere.

Man gibt seine Nummer und muss sein Handy dann bei sich haben. Der Anruf kann abends oder nachts sein und man muss dann innerhalb von einer gewissen Zeit, die man vorher festlegt- z.B.30 Min.- am Uniklinikum sein (er ruft meistens an und sagt wann Schnitt ist). Entweder fährt das Team dann an ein anderes Krankenhaus in Gent oder Belgien oder bleibt bei uns am UZ um die Organentnahme zu machen.

Als PJler durfte ich sowohl bei Spenderorgan-Präparationen als auch die Donor Hepatectomien und Transplantationen assistieren. Das Aufstehen teils gegen 3 h nachts/morgens hat sich gelohnt. Ich habe viel erklärt bekommen in Englisch, Niederländisch und Französisch (manchmal sogar Deutsch).

Wer Chirurgie (AHHK) am Universitair Ziekenhuis (UZ) in Gent wählt, der muss sich auf viel Arbeit einstellen bis teilweise spät abends, aber man bekommt unglaublich viel gezeigt und erklärt und sieht spannende Operationen. Das Team ist international und man freut sich über Chirurgie-interessierte Studenten.

Wer gerne und viel mit in den OP geht, für den ist es genau das richtige. Meine belgischen stagiare waren alle sehr nett und hyperengagiert, was mich mit begeistert hat. Die Studenten dort rotieren alle 2-4 Wochen.

Es war mein bisher arbeitsintensivstes und gleichzeitig bestes Tertial, ich kann es nur weiter empfehlen!